

## 99 Lieblingsplätze

# Wie alles begann

# 48: Salzpfad – Badeanstalt Teil 1

In Zusammenarbeit mit dem Verein „Wir für Bad Oldesloe“ stellen wir wöchentlich Lieblingsplätze in unserer Kreisstadt vor. Heute: Salzpfad 5 – Badeanstalt Teil 1.

Sole gab es in Oldesloe schon seit Jahrhunderten. Direkt an der Küste gelegene Kurorte waren dank der gepriesenen Verbindung von Salzwasser und Meeresluft stark im Kommen. Es gab somit für August Friedrich Lorentzen, den neuen Inspektor der Saline, Anfang des 19. Jahrhunderts keinen Grund, zu

glauben, gerade das binnländische Oldesloe wäre der ideale Ort für ein florierendes Heilbad. Hätte er nicht 1811 die schwefelhaltige Quelle auf dem Salinengelände gefunden, wäre aus ihm vermutlich nur der nächste Unternehmer geworden, der

sein Vermögen in den Irrglauben versenkt, eines Tages den „Oldesloer Salzstock“ zu entdecken. Doch das Glück des Quellenfundes und Lorentzens Beharrlichkeit stellten die Weichen neu. Er wollte ein Kurbad und er wollte es genau hier.

Einflussreiche Freunde wurden eingespannt, um die Idee als Multiplikatoren in die Öffentlichkeit zu tragen. Währenddessen überzeugte Lorentzen das neugegründete Kieler Sanitätskollegium und

die königlichen Behörden (schließlich war die Saline königliches Eigentum) und hatte Erfolg:

Im Oktober 1812 wurde die – zunächst vorläufige – Genehmigung für den Bäderbetrieb erteilt. Für die geplanten Badepavillons holte er sich prominente Unterstützung: Christian Frederik Hansen, der den Wiederaufbau Oldesloes nach dem verheeren-



TEXT: TANJA HILLER / FOTO: STADTARCHIV

den Stadtbrand 1798 geleitet hatte und dessen Entwurf wir unter anderem das historische Rathaus verdanken.

Der erste Badepavillon war ein eingeschossiger, achteckiger Bau mit einem Durchmesser von zirka 14 Metern, Licht schien von oben hinein. Über das Vestibül, einen kleinen Vorraum, gelangte der Badegast zu den sieben trapezförmigen Badekammern. Anfangs standen hier Holzbadewannen, später folgten Steinwannen. Die Saline unterstützte die Bade-

anstalt mit ihren technischen Einrichtungen. Sole erhielt man von zwei nahen Brunnen, einer lieferte reine Sole, der zweite die mit Schwefelwasserstoff vermischte. Mit Hilfe von unterirdischen Rohren wurde die – unangenehm riechende – schwefelhaltige Flüssigkeit in die Wannen geleitet, die für die entsprechenden Bäder vorgesehen waren. Jede Wanne hatte zwei Zuflussrohre mit Metallhähnen. Der eine für erwärmte Sole, der andere für die kalte, um die Bade-

temperatur zu regulieren. Der hiesige Arzt Franz Daniel Hagelstein sah gegenüber den aufblühenden Seebädern in Oldesloe einen deutlichen Vorteil: Die salzhaltige Luft rund um die Gradierwerke. Anders als an der See mit ihren rauen Winden, die einem alles Mögliche in die Lungen trieben, ließe der Schutz der Dornwände der Gradierwerke ein stundenlanges Spazieren an der mit Sole angereicherten Luft zu. Am 24. Juni 1813 startete das Heilbad Oldesloe in seine 1. Saison. th

